

Martin Beitz:

Meilensteinstandorte in Messtischblättern zwischen Magdeburg und dem Harz Teil 1: Die Chaussee Magdeburg – Egelu – Halberstadt – Mattierzoll

Die Chausseebaugeschichte in der Region zwischen Magdeburg und dem Harz ist relativ komplex, da hier Poststraßen, Staatschausseen, Kreischausseen und durch Chausseebaugesellschaften erbaute Aktienchausseen aufeinandertreffen. Obwohl die Baugeschichte dieser Chausseen teilweise eng miteinander verknüpft ist, sollen in dieser Reihe neue Karten- und Literaturfunde zu jeweils einzelnen Chausseen vorgestellt werden, um sie besser auswerten zu können.

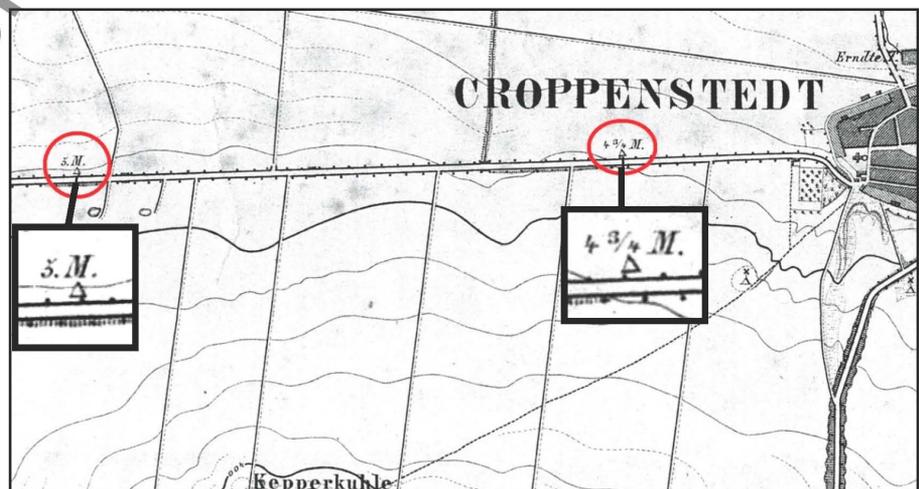
Die Chaussee Magdeburg – Halberstadt – Braunschweig ist das beste Beispiel für die Komplexität, da hier zunächst als Anschluss an die „erste Leipziger Straße“ – also die Chaussee Magdeburg – Halle – Grenze Sachsen (1788-1801) – in den Jahren 1789-1809 die sogenannte „zweite Leipziger Straße“ entstand (siehe AM 47/Seite 4). Diese führte von der Grenze zu Braunschweig über Halberstadt und Egelu nach Atzendorf, wo sie in die erste Leipziger Straße mündete, wurde aber 1789 von Stegemann wie zwei Chausseen geplant, die jeweils ihren Anfang in Halberstadt haben sowie eigene Namen und Meilensteine erhalten sollten (siehe AM 13/Seite 12-13). Daneben gab es die Poststraßenverbindung Magdeburg – Halberstadt über Wanzleben und Hadmersleben mit nachweisbaren Postmeilensteinen aus der Zeit zwischen 1800 und 1806.

Dieses Straßennetz, das wichtige Städte miteinander verband, wurde durch den Bau der Chaussee Magdeburg – Egelu – Eisleben (1828-1833) neu sortiert. Es entstand dadurch eine neue Verbindung Magdeburg – Egelu – Halberstadt, an der Meilensteine aufgestellt wurden, die auf Magdeburg ausgerichtet waren. Zudem wurde der Abschnitt Bleckendorf – Atzendorf der zweiten Leipziger Straße als eine eigene Chaussee ausgegliedert, die ebenfalls Meilensteine erhielt. Bleckendorf ist heute Egelu-Nord. Die Karten- und Literaturfunde zwischen Magdeburg und Egelu sollen gesondert in einem Artikel zur Chaussee Magdeburg – Eisleben vorgestellt werden, daher reicht hier die Information, dass nördlich bei Bleckendorf die 3. Meile erreicht war.

Am weiteren Verlauf der Chaussee nach Halberstadt befindet sich westlich von Egelu auf dem historischen Messtischblatt (HMTB) „2236 Egelu“ (1870) ein „ $\frac{3}{4}$ M.“-Eintrag, dem nördlich von Hakeborn der Ganzmeilensteinstandort („1 M.“) folgt. Letzteres entspricht der Entfernung von 4 Meilen von Magdeburg. Der nächste Viertelmeilensteineintrag („ $\frac{1}{4}$ M.“) findet sich östlich von Kroppenstedt, dem auf dem anschließenden HMTB „2235 Gröningeu“ (1870) westlich von Kroppenstedt der Eintrag „ $4\frac{3}{4}$ M.“ folgt. Dadurch können wir sicher sein, dass wir uns weiter auf dieser Chaussee befinden, denn die Entfernung passt nur zu Magdeburg. Nördlich von Dalldorf folgt der Eintrag „5 M.“, östlich von Gröningeu steht „ $5\frac{1}{4}$ M.“ und südwestlich von Kloster Gröningeu „ $5\frac{3}{4}$ M.“. Auch das anschließende HMTB (siehe Abb. 2) „2234 Schwanebeck“ (1870) bietet uns historische Standorte, nun aber wieder ohne die Angabe der kumulierten Meilenzahl: „1 M.“ südöstlich (entspricht der Entfernung von 6 Meilen von Magdeburg) und „ $\frac{1}{4}$ M.“ südlich von Emersleben, „ $\frac{1}{2}$ M.“ südlich von Groß Quenstedt und schließlich „ $\frac{3}{4}$ M.“ westlich des Abzweiges der Chaussee nach Groß Quenstedt bzw. östlich von Wehrstedt (heute Ortsteil von Halberstadt).

Abb. 1:

Auszug aus dem Messtischblatt 2235 „Gröningeu“. (Aufgenommen vom Kgl. Preuss. Generalstabe im Jahre 1857, Herausgegeben vom Kgl. Ministerium für Handel etc. im Jahre 1870). Der Auszug zeigt neben einem Dreieck als Symbol für einen Meilenstein die Meilenangaben „ $4\frac{3}{4}$ M.“ und „5 M.“ östlich von Kroppenstedt an der Chaussee von Egelu nach Halberstadt.



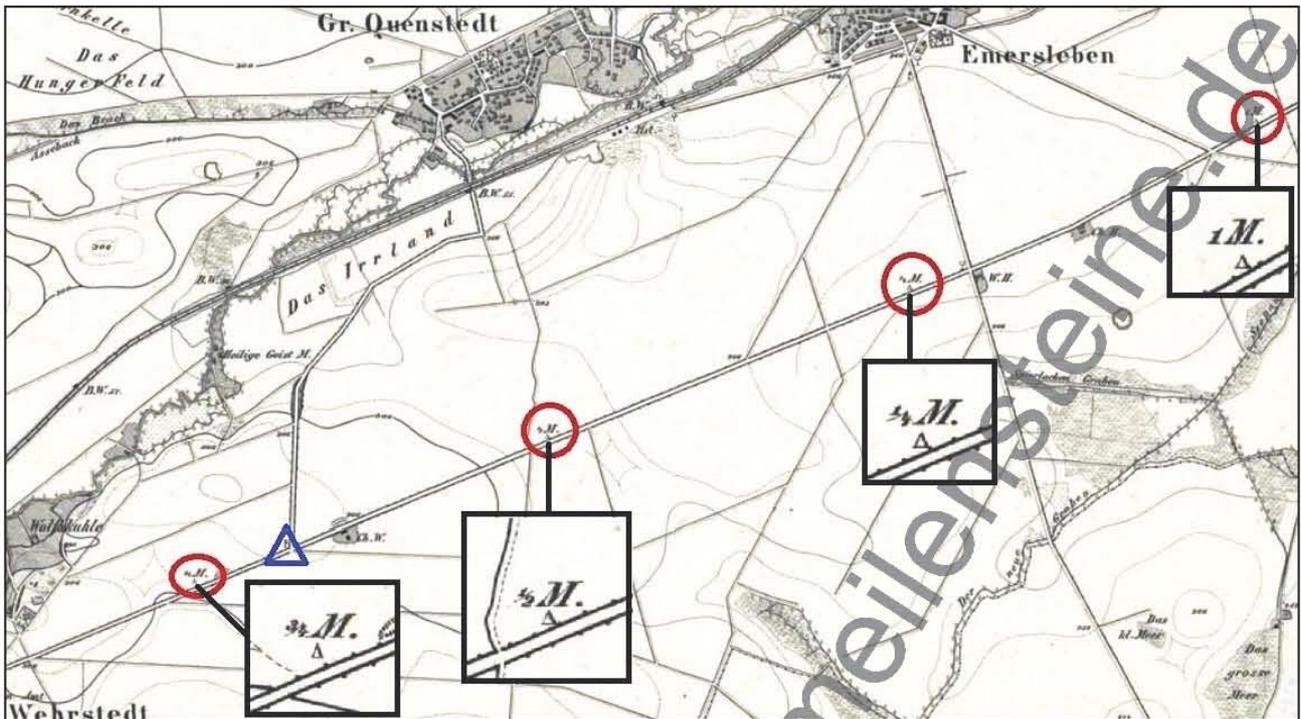


Abb. 2: Auszug aus dem Messtischblatt 2234 „Schwanebeck.“ (Aufgenommen vom Kgl. Preuss. Generalstabe im Jahre 1857, Herausgegeben vom Kgl. Ministerium für Handel etc. im Jahre 1870). Der Auszug zeigt die Eintragung einer kompletten Meilensteinfolge im Meilensystem über eine Meile an der Chaussee von Egelnd nach Halberstadt südlich von Emersleben. Als Symbol für den Meilenstein dient ein kleines Dreieck. Daneben steht die Meilenangabe („1 M.“, „ $\frac{1}{4}$ M.“, „ $\frac{1}{2}$ M.“ und „ $\frac{3}{4}$ M.“). An der durch das Dreieck markierten Stelle am Abzweig nach Groß Quenstedt ist ein Wegweiser eingetragen. An dieser Stelle steht heute ein preußischer Rundsockelstein, welcher den Beginn der hier abzweigenden Chaussee markiert.

Damit war in Halberstadt selbst die 7. Meile erreicht. Auf dem Blatt „188 Dingelstedt“ (1870) stellt der nächste aufzufindende Standort ein Kuriosum dar: östlich von Ströbeck steht neben dem üblichen Dreiecksymbol „ $\frac{1}{8}$ M.“ (siehe Abb. 3). Auf der hier vorgestellten Chaussee müsste dort, 15 km vom letzten nachgewiesenen Kartenstandort eines Ganzmeilensteins (bei Emersleben, siehe oben) entfernt, erneut ein „1 M.“ folgen. Der erhaltene Rundsockelstein an der Holtemmebrücke in Halberstadt kann uns hier nicht weiterhelfen, da er im 10-km-System steht (siehe MJ 47/Seite 5). Ziehen wir nun aber die anschließenden Kartenstandorte mit in Betracht, so wird ersichtlich, dass statt „ $\frac{1}{8}$ M.“ tatsächlich „1 M.“ zu lesen sein müsste, denn eine Viertelmeile weiter westlich befindet sich der Standort „ $\frac{1}{4}$ M.“ südlich von Aspenstedt und als dritten Standort dieses HMTB haben wir den Eintrag „1 M.“ nördlich von Sonnenburg (westlich von Athenstedt, entspricht der Entfernung von 9 Meilen von Magdeburg). Dieser befindet sich eine Meile vom „ $\frac{1}{8}$ M.“-Eintrag entfernt. Es handelt sich also um eine falsche Angabe in der Karte. Der Eintrag für „ $\frac{1}{8}$ M.“ markiert die Stelle, die 8 Meilen von Magdeburg entfernt ist. Die Eintragung „ $\frac{1}{8}$ M.“ könnte ein Schreibfehler sein, vielleicht sollte „8 M.“ dort stehen.

Die Klärung dieses Systems zwischen Halberstadt und der Grenze zu Braunschweig ist auch wegen der dort noch erhaltenen Steine wichtig. Während zwischen Egelnd und Halberstadt nur zwei der einst mindestens 13 Meilensteine erhalten geblieben sind, sind es in diesem Abschnitt immerhin vier. Allerdings muss man berücksichtigen, dass die erhalten gebliebenen Rundsockelsteine heute im metrischen System, in Zehnkilometerabständen stehen. Ausnahme ist der Rundsockelstein bei Mattierzoll, welcher, wie bei Einführung des metrischen Systems in der preußischen Provinz Sachsen üblich, vermutlich auf die Provinzgrenze versetzt wurde. Bei den Rundsockelsteinen dürfte es sich um die in dem HMTB eingetragenen Ganzmeilensteine handeln. Diesen Schluss lassen die überlieferten Entfernungsangaben an diesen Meilensteinen zu (siehe u. a. MJ 73/Seite 46-47). Um welchen Typ der Meilensteine es sich bei den in den HMTB eingetragenen Halb- und Viertelmeilensteinen gehandelt hat, lässt sich heute nicht mehr zweifelsfrei sagen, da diese nicht erhalten geblieben sind. Es könnten sowohl Postmeilensteine, in Obelisken- oder Würfelform, oder Chausseemeilensteine in Glockenform gewesen sein. Für die Variante

Postmeilenstein könnte der in Hessen erhalten gebliebene Halbmeilenobelisk (siehe MJ 81/Seite 58-59 und Titelmotiv dieses MJ) erhalten und für die Variante Chausseemeilenstein sprechen die heute in der Gegend noch vorhandenen Halbmeilensteine in Glockenform.

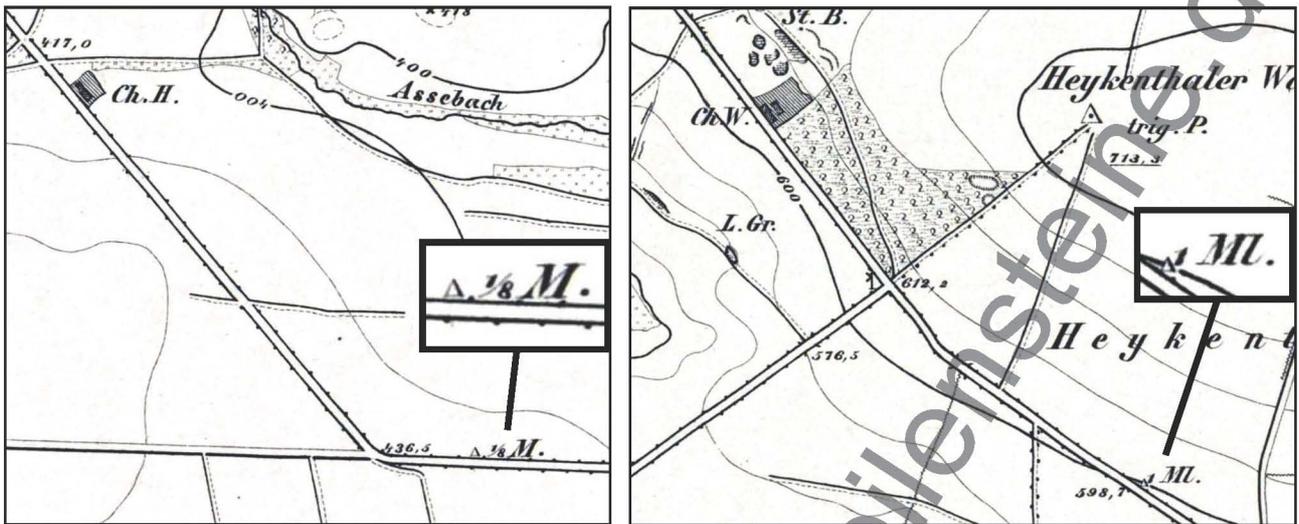


Abb. 3 (links): Auszug aus dem Messtischblatt 188 „Dingelstedt.“ (Aufgenommen vom Kgl. Preuss. Generalstabe im Jahre 1857, Herausgegeben vom Kgl. Ministerium für Handel etc. im Jahre 1870). Der Auszug zeigt die Eintragung „ $\frac{1}{8}$ M.“ neben einem Dreieck an der Chaussee von Halberstadt nach Mattierzoll nahe des Abzweiges nach Ströbeck. An dieser Stelle müsste eigentlich der Ganzmeilenstein, der 8 Meilen von Magdeburg entfernt ist, eingetragen sein. Oben links ist das heute noch vorhandene Chausseehaus bei Aspenstedt eingetragen.

Abb. 4 (rechts): Auszug aus dem Messtischblatt 188 „Dingelstedt.“ (Aufgenommen vom Kgl. Preuss. Generalstabe im Jahre 1857, Herausgegeben vom Kgl. Ministerium für Handel etc. im Jahre 1870). Der Auszug zeigt die Eintragung „1 M.“ neben einem Dreieck an der Chaussee von Halberstadt nach Mattierzoll zwischen Athenstedt und Dardesheim nahe Sonnenburg. Dieser Standort ist 9 Meilen von Magdeburg entfernt. Das oben links eingetragene Chausseewärterhaus ist heute nicht mehr vorhanden.

Im Gebiet von Sonnenburg bis zur damaligen Grenze zu Braunschweig, die von der Chaussee mehrfach gekreuzt wurde, konnten bisher keine Kartenstandorte nachgewiesen werden. Allerdings wurde die Erwähnung eines weiteren Viertelmeilensteins südlich von Roklum⁽¹⁾ aufgefunden. In der Beschreibung der Grenze des Haupt-Zoll-Amtes Halberstadt findet sich im Jahr 1842 der Vermerk, dass diese dem Weg von Veltheim nach Roklum folgt „bis kurz vor diesem Orte, wo derselbe in die Halberstadt-Braunschweiger Chaussee beim $\frac{1}{4}$ Meilensteine einmündet.“

Der vorstehende Vermerk könnte auch eine andere Erklärung für den Standort des Mattierzoller Rundsockelsteines liefern. Da die Entfernung zwischen dem noch vorhandenen Rundsockelstein bei Mattierzoll und der genannten Wegeeinmündung ca. 1,9 km, also eine Viertelmeile, beträgt, könnte der Mattierzoller Rundsockelstein auch noch an einer Stelle im Meilensystem stehen.⁽²⁾

Zum 10-km-System, in welches die Rundsockelsteine zwischen Egelnd und der Grenze bei Mattierzoll umgestellt wurden, geben uns die HMTB aber auch Fragen auf. Zwischen Hessen und Dardesheim befand sich ein 40-km-Standort, wie eine spätere Ausgabe („2162 Hessen“; 1901/1927) zeigt. Ein 60-km-Standort befand sich wie heute an der Holtemmebrücke („2234 Schwanebeck“; 1904/1934), ein 70-km-Standort allerdings erst südöstlich von Emersleben und somit nicht nordöstlich von Wehrstedt. Bei Kroppenstedt ist ein 79-km-Eintrag westlich vom Ort abgesichert („4033 Gröningen“; 1904/1928) und westlich von Egelnd findet sich ein 87-km-Standort („4034 Egelnd“; 1904/1926). Diese neueren Messtischblätter zeigen also eine in Braunschweig beginnende Kilometrierung. Zudem befinden sich die Zehnkilometerpositionen nach dieser Kilometrierung relativ nahe der heutigen Standorte der Rundsockelsteine. Hat diese Kilometrierung aber etwas mit den heutigen Standorten der Rundsockelsteine zu tun?

Es ist davon auszugehen, dass dies nicht der Fall ist. Folgende Argumente sprechen dafür:

- Ein Vergleich der heutigen Standorte der Rundsockelsteine zu den Kilometereinträgen in den HMTB zeigt, dass die Meilensteine nicht exakt auf Zehnkilometerpositionen dieser Kilometrierung stehen, sondern zwischen 200 und 1000 m abweichen (Standorte auf km 39,6, km 59,8, km 69 und km 79).

- Folgt man den Ausführungen in den *Circular-Erläßen* von 1870 bzw. den *Circular-Verfügungen* von 1873 (die die Umsetzung der Meilensteine und die Kilometrierung der Straßen im Zusammenhang mit der Einführung des metrischen Systems in Preußen zum Inhalt haben, *siehe MJ 62/Seite 16-18*) kann der Nullpunkt der damaligen Kilometrierung nicht in Braunschweig, sondern nur in Egelndorf (Markt bzw. Abzweig von der Magdeburg-Ascherleber Chaussee in Egelndorf) gewesen sein. Nachmessungen der Abstände der Standorte der Rundsockelsteine belegen, dass diese den Nullpunkt der Aufstellung in Egelndorf haben.

Fazit: Zu einem bisher unbekanntem jüngeren Zeitpunkt wurde die Richtung der Kilometrierung dieser Chaussee zwischen Egelndorf und Braunschweig geändert. Dies hatte aber keine Auswirkung auf die Standorte der Rundsockelsteine.

Für den Standort des Meilensteines in Hessen bringt dies leider keine neue Erkenntnis, denn der Standort passt zu keinem der hier vorgestellten Systeme. Mittlerweile gehen wir davon aus, dass es sich um einen preußischen Postmeilenstein, einen Halbmeilenobelisken handelt (*siehe MJ 81/Seite 58-59*). Da die Chaussee durch Preußen erbaut wurde, ist eine Errichtung durch dieses wahrscheinlicher, ähnlich wie an der Magdeburg-Leipziger Chaussee in Anhalt. Dass es in Hessen ähnliche Probleme mit dem Weiterbau gab wie in Anhalt, wissen wir aus den Ausführungen von Stegemann im Dispositionsplan von 1789, wobei auch die geplanten Meilensteine der 4 ¼ Meilen langen Chaussee beschrieben werden (*siehe AM 13/Seite 12; AM 10/Seite 7*).

In dem Buch „*Christian Friedrich von Lüder Oberamtmanns in Castellane, vollständiger Innbegriff aller bey dem Strassenbau vorkommenden Fällen [usw.]*“ aus dem Jahr 1779 heißt es allerdings auf Seite 150 zu Chausseeprojekten, die Braunschweig anstoßen will, um an die Chausseen angrenzender Gebiete anzuschließen: „*dabey derjenigen sich zu bedienen, welche schon lange in dem Amt Hessen zwischen Wolfenbüttel und Halberstadt zwey Stundt lang Preußisch- und Braunschweigischer Seits angelegt worden ist, und worauf an jede dieser beyden Herrschaften ein Weeggeld besonders entrichtet werden muß.*“

Erläuterungen:

- (1) Die Stelle zwischen Mattierzoll und Semmenstedt, an der ein Meilenstein an einer Wegeinmündung beschrieben wird, war damals preußisch. Roklum selbst gehörte bis 1941 zur Provinz Sachsen (Landkreis Wernigerode) und kam dann durch einen Gebietstausch zum Kreis Wolfenbüttel. Das Gemeindegebiet von Roklum und auch alles rund um die Stelle, wo der Weg mündet, war preußisch, Mattierzoll und Semmenstedt hingegen nicht.
- (2) Es wird eine offene Frage bleiben, ob der Mattierzoller Rundsockelstein noch im Meilensystem steht oder ob er im Zusammenhang mit der Einführung des metrischen Systems auf die Provinzgrenze versetzt wurde. Auch digitale Entfernungsnachmessungen erbringen kein eindeutiges Ergebnis. In Bezug auf den Meilenstein an der genannten Wegeinmündung ergibt sich ungefähr ein Viertelmeilenabstand, zu den Meilensteinstandorten in den HMTB zwischen Halberstadt und Hessen ist die Distanz aber um etwa 200-300 m zu kurz, um exakt in das Meilensystem zu passen. Zudem passt die Aufstellung an der Straßenseite nicht zu einem Standort im Meilensystem. In den HMTB sind alle Standorte im Meilensystem an der aus Richtung Magdeburg rechten Straßenseite verzeichnet. Der Mattierzoller Rundsockelstein stand aber nachweislich bis 1989 an der linken Straßenseite genau bei km 32,47.

Anmerkungen Olaf Grell:

Für mich ergeben sich aus den Einträgen in den HMTB folgende Erkenntnisse bzw. Schlussfolgerungen:

- Die HMTB stellen die Situation ab der Mitte des 19. Jahrhunderts dar. Das Jahr der Aufnahme des HMTB liegt bei den einzelnen Blättern zwischen 1850 und 1860. Es ist also eine Momentaufnahme, die weder den ursprünglichen Zustand noch die heutige Situation zeigt, aber eine zwischenzeitliche Situation. Die Folge ist nicht komplett. Es waren offensichtlich nicht mehr alle Meilensteine vorhanden.
- Da die verschiedenen Teilstrecken der Chaussee von Magdeburg über Egelndorf und Halberstadt nach Mattierzoll zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und zum Teil andere Streckenführungen und Bezugspunkte hatten sowie die Poststraße von Magdeburg nach Halberstadt nur teilweise die spätere Chausseeführung (nur einen bereits fertiggestellten Teilabschnitt) benutzte, dürften die Meilensteine zur Zeit der Aufnahme der HMTB schon nicht mehr an den Standorten ihrer ersten Aufstellung stehen.
- Die Meilensteine an der Chaussee von Magdeburg über Egelndorf und Halberstadt nach Mattierzoll stehen in einer durchgehenden Folge mit dem Nullpunkt in Magdeburg.

- Ich nehme an, die Meilensteinfohge, die die HMTB zeigen, wurde erst nach 1837, nach den betreffenden Erlassen von Finanzminister Rother so errichtet bzw. es wurden vorhandene Meilensteine auf diese durchgehende Folge umgestellt. Rother verlangte in den Erlassen ja auch Korrekturen bzw. Neuvermessungen bestehender Chausseen. Die „Neuausrichtung“ auf Magdeburg ist sicher im Zusammenhang mit dem Bau der Chaussee Magdeburg – Egelu – Eisleben (1828-1833) zu sehen.
- Etwas erstaunlich ist, dass um diese Zeit noch alle Arten (Viertel-, Halb- und Ganzmeilensteine) stehen. Nach den Erlassen von Rother – und die vorgenannte Umsetzung unterstellt – hätten eigentlich nur noch Ganzmeilensteine stehen dürfen. Aber nicht überall in Preußen hat man sich exakt an diese Weisungen gehalten.
- Leider geben die HMTB keinen Hinweis zum Aussehen der jeweiligen Meilensteine. So muss man anhand der heute noch vorhandenen Meilensteine (und der Kenntnis historischer Zusammenhänge) dazu Annahmen treffen.
- Die Ganzmeilensteine dürften Rundsockelsteine gewesen sein. Solche wurden nach den Erlassen von Rother nach 1837 aufgestellt. Vor Jahren ausgeführte Untersuchungen an den heute noch vorhandenen (mittlerweile aber im metrischen Standortsystem stehenden) Rundsockelsteinen brachten eingeschlagene Entfernungsangaben in Meilen nach Magdeburg zutage. Solche eingeschlagenen Entfernungsangaben hat man aus Kostengründen nur kurzzeitig gemacht. Die Ausführung der Entfernungsangaben entspricht auch den Musterzeichnungen, die den Erlassen von Rother beigegeben waren. Dies spricht für die Neuanfertigung aufgrund der Erlasse von Rother. Zum Zeitpunkt der Aufnahme der HMTB wurden nur noch Rundsockelsteine mit aufgemalten Entfernungsangaben aufgestellt. Auch gab es zeitlich nach den Rother'schen Erlassen bis zur Einführung des metrischen Systems keine Neuvermessungen und darauf folgende Umsetzungen von Meilensteinen an bestehenden Chausseen mehr. Also muss es die Rundsockelsteine zur Zeit der Aufnahme der HMTB schon gegeben haben. Wie auch andernorts üblich ersetzten diese Rundsockelsteine offensichtlich ältere Vorgängertypen (meist Ganzmeilenobelisken). Entweder waren diese im Laufe der Zeit beschädigt oder zerstört worden oder eine Umsetzung nach 1837 wäre zu aufwendig gewesen.
- Bei den zwischen den Ganzmeilensteinen stehenden Halb- und Viertelmeilensteinen vermute ich eine Weiterverwendung älterer Typen (Post- und Chausseemeilensteine) nach deren entsprechender Umsetzung. Im Raum Egelu dürften dies die dort ursprünglich zur Aufstellung gekommenen glockenförmigen Steine (Chausseemeilensteine) gewesen sein. Von Gröningen über Halberstadt bis Mattierzoll vermute ich die würfelförmigen Viertelmeilensteine und Halbmeilensteine in Form kleiner Obelisken aus der Zeit von 1800-1806 (Postmeilensteine), weil hier die Chaussee der alten Poststraße folgte. Es gab also eine Kombination verschiedener Meilensteintypen. (Hinweis: eine solche Kombination älterer Halb- und Viertelmeilensteine mit Rundsockelsteinen als Ganzmeilensteinen ist bis heute zwischen Müncheberg und Frankfurt/Oder noch erhalten geblieben).
- An keinem der in den HMTB eingetragenen Standorten ist heute noch ein Meilenstein zu finden. Die Rundsockelsteine wurden ins metrische Standortsystem (10-Kilometerabstände) umgesetzt.
- Am Streckenzug von Egelu über Halberstadt nach Mattierzoll ist bis auf eine Ausnahme keiner der Halb- oder Viertelmeilensteine erhalten geblieben. Diese dürften im Zusammenhang mit der Einführung des metrischen Systems an diesem Straßenzug komplett abgeräumt worden sein.
- Die einzige mögliche Ausnahme ist meiner Meinung nach der heute in Hessen stehende Meilenstein. Entgegen bisheriger Annahmen, die diesen Meilenstein als braunschweigischen Meilenstein einordnen, halte ich diesen Meilenstein für einen preußischen Postmeilenstein, einen Halbmeilenobelisken, aus der Zeit von 1800-1806. Die sichtbaren Abmessungen entsprechen einem Halbmeilenobelisken. Der Entfernung nach könnte er sogar fast noch an einem Meilenstandort, 10 ½ Meilen von Magdeburg, stehen (oder zumindest in unmittelbarer Nähe).



Abb. 5:

Der preußische Rundsockelstein an der B 79 in

Halberstadt, 70 m nordwestlich der Holtemmebrücke. Ins metrische Standortsystem versetzt, markiert dieser Stein heute die Position „30 km von Egelu“ (Foto: Grell/Bernau, 22.05.2020).